



Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

DARCH ETH Wohnforum
ETH CASE

Lebensstile und Wohnformen

Stand der Erkenntnisse

Corinna Heye

DARCH ETH Wohnforum
ETH CASE

Sozialer und Wirtschaftswandel der letzten Jahrzehnte

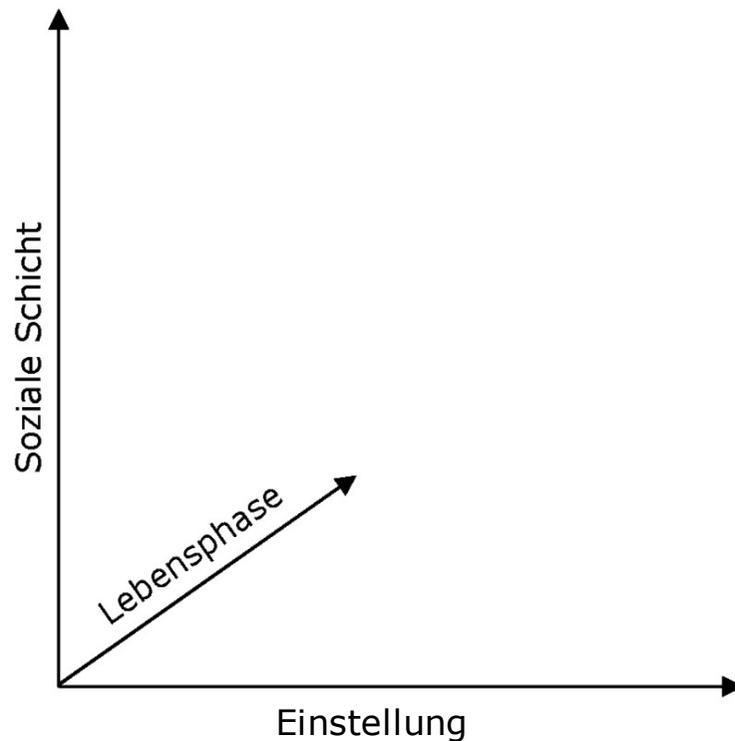
- Tertiärisierung und Digitalisierung
- Anstieg der Lebensqualität
- Ausdifferenzierung der Lebensstile
- Veränderte Zuwanderung
- Demographische Alterung

Lebensstile

- Lebensstil: Spezifische Ausdrucksformen der Gestaltung des Alltags und des Daseins einer sozialen Einheit. Beschreibt die Art und Weise der Lebensführung.
- Habitus: Gesamtheit der in Aussehen, Kleidung, Gestik, Mimik, Sprache etc. zum Ausdruck kommenden Verhaltensstile, von denen auf Einstellungen, soziale Prägungen und Bereitschaften eines Menschen geschlossen werden kann.
- Pierre Bourdieu (1930-2002): Der Lebensstil ist bedingt durch eine bestimmte soziale Lage (Klasse) und diese Lage erzeugt einen spezifischen Habitus. Dieser äusserst sich wiederum in bestimmten kulturellen Praktiken

Lebensstil und Wohnungsnachfrage

Drei Dimensionen:



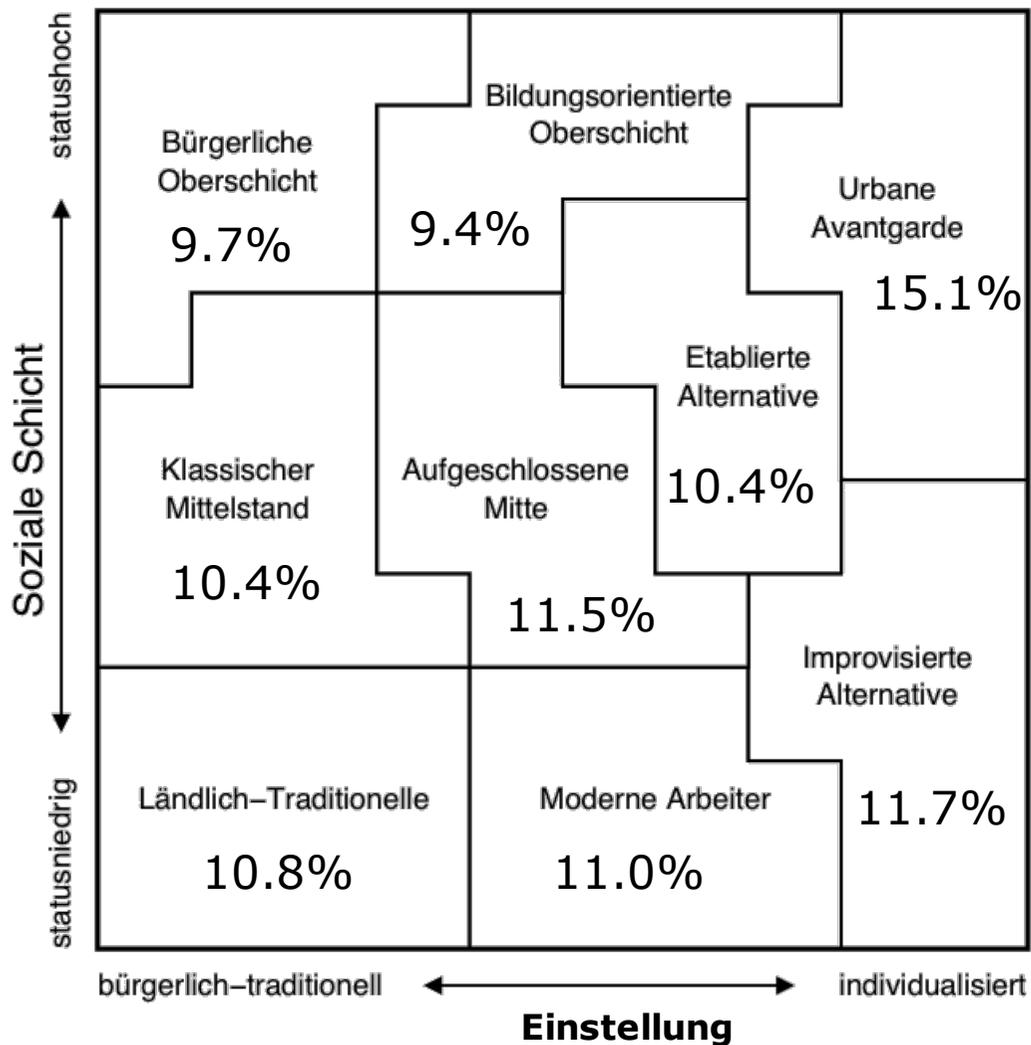
(Fahrländer Partner & sotomo 2007)

Soziale Schicht (10 Klassen)
(statusniedrig - statushoch)

Lebensphase (9 Klassen)
(junge bis ältere Ein- und
Zweipersonenhaushalte
und Familie m. Kindern)

Einstellung (10 Klassen)
(von bürgerlich traditionell bis
individualisiert)

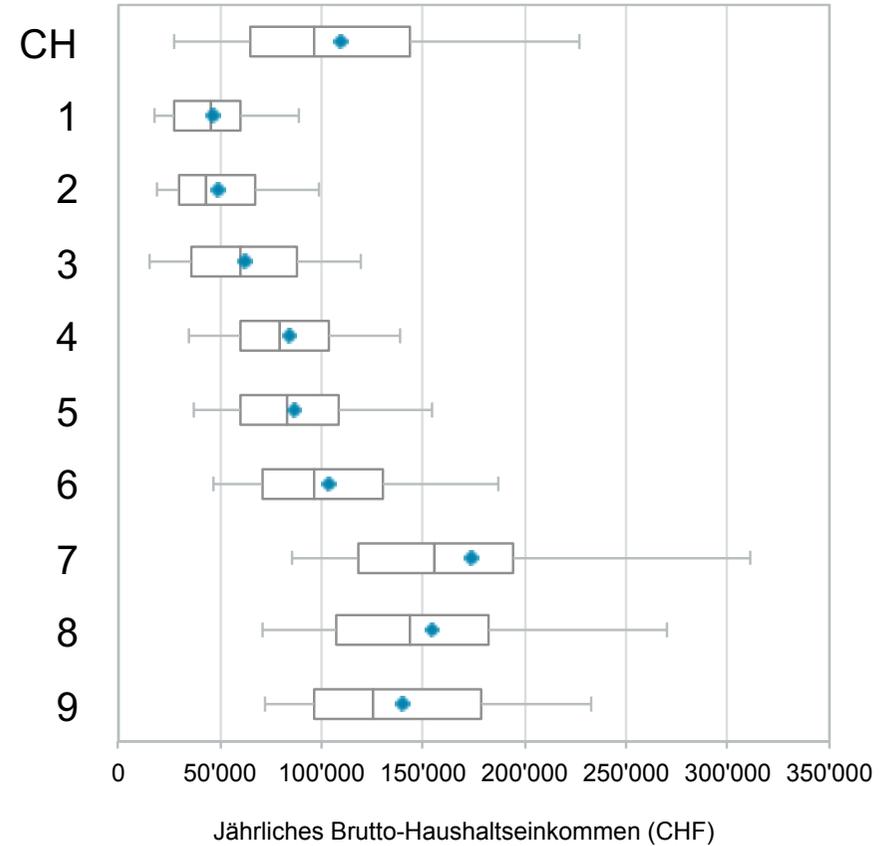
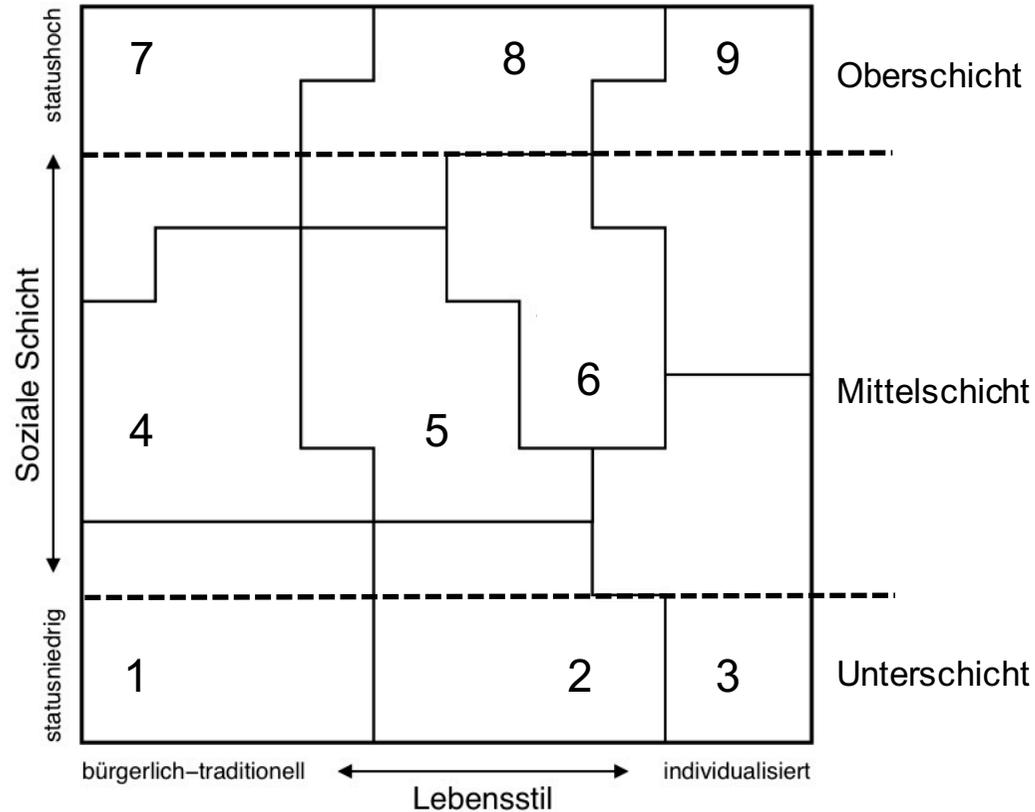
Nachfragersegmente



- Soziale Schicht: Haushalte nach Einkommen, Bildung & Stellung im Beruf
- Individualisierung: Anteil der Haushalte, die vom traditionell-bürgerlichen Lebensmodell abweichen (Rollenteilung, Einkommensorientierung)

Modell: Fahrländer Partner & sotomo

Lebensstil und Einkommen



Unterschichtige Nachfragersegmente

- 1 Ländlich Traditionelle
- 2 Moderne Arbeiter
- 3 Improvisierte Alternative

Mittelschichtige Nachfragersegmente

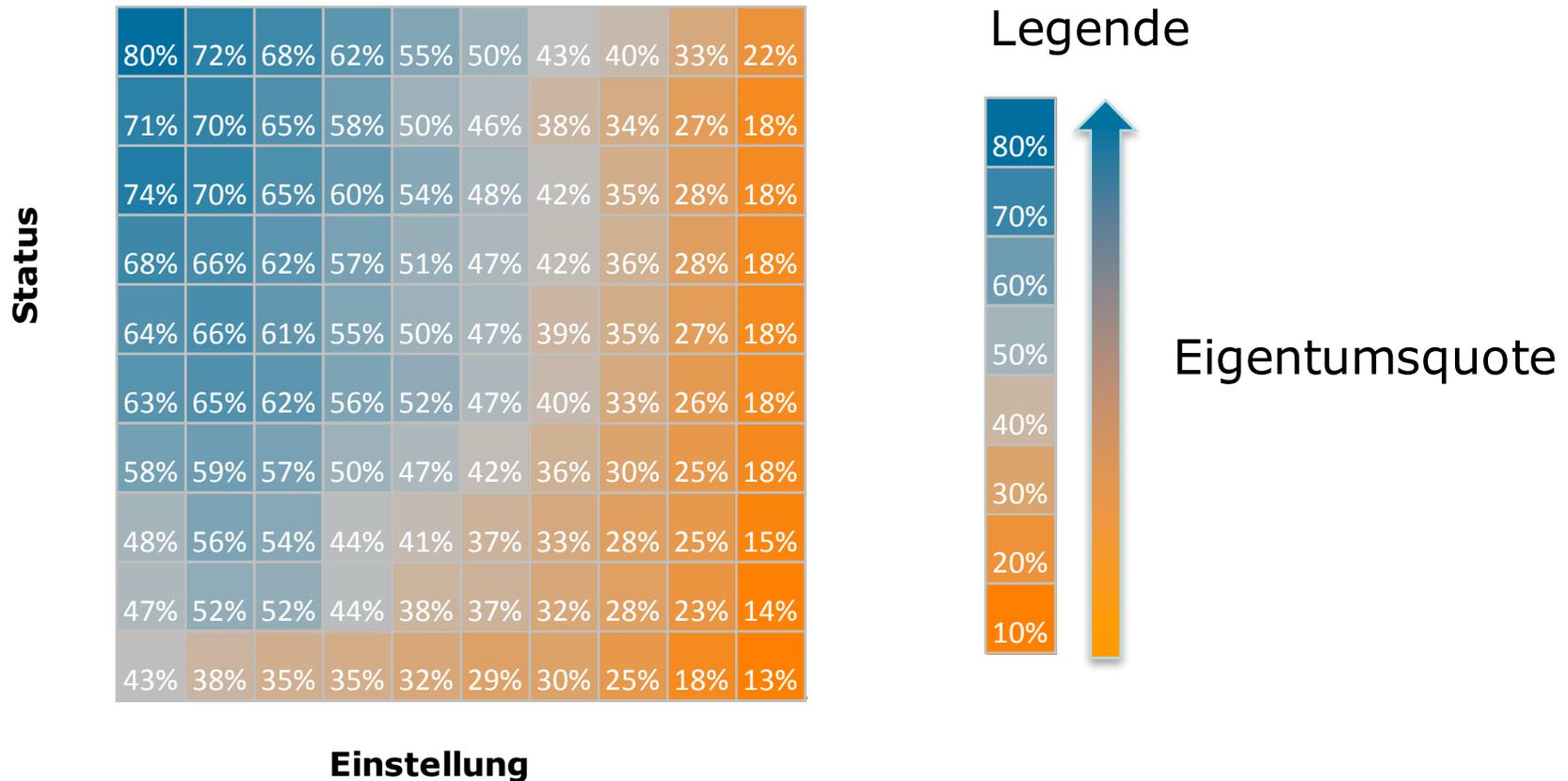
- 4 Klassischer Mittelstand
- 5 Aufgeschlossene Mitte
- 6 Etablierte Alternative

Oberschichtige Nachfragersegmente

- 7 Bürgerliche Oberschicht
- 8 Bildungsorientierte Oberschicht
- 9 Urbane Avantgarde

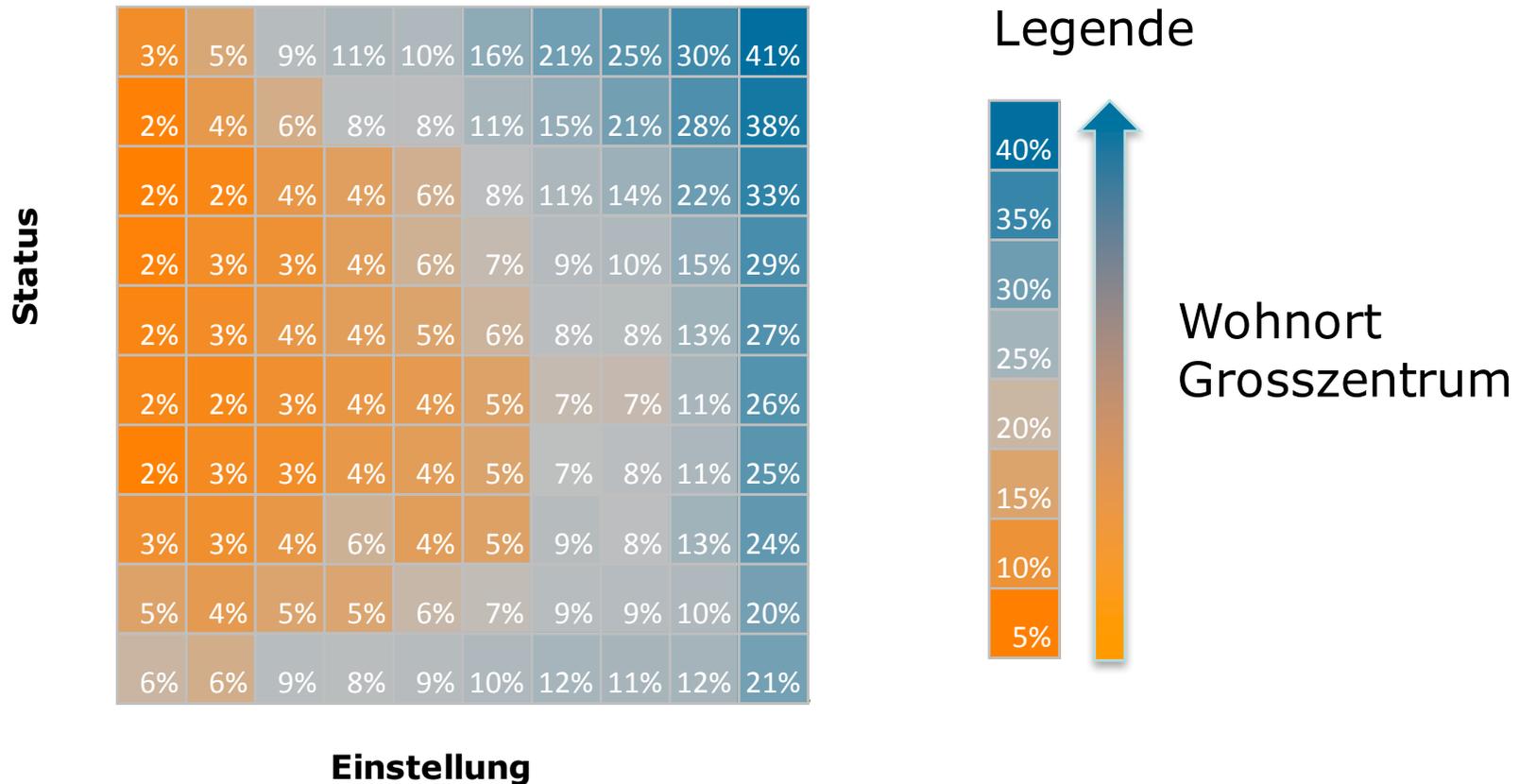
Lebensstil und Eigentumsquote

Je statushöher und bürgerlich-traditioneller der Lebensstil, desto höher die Eigentumsquote



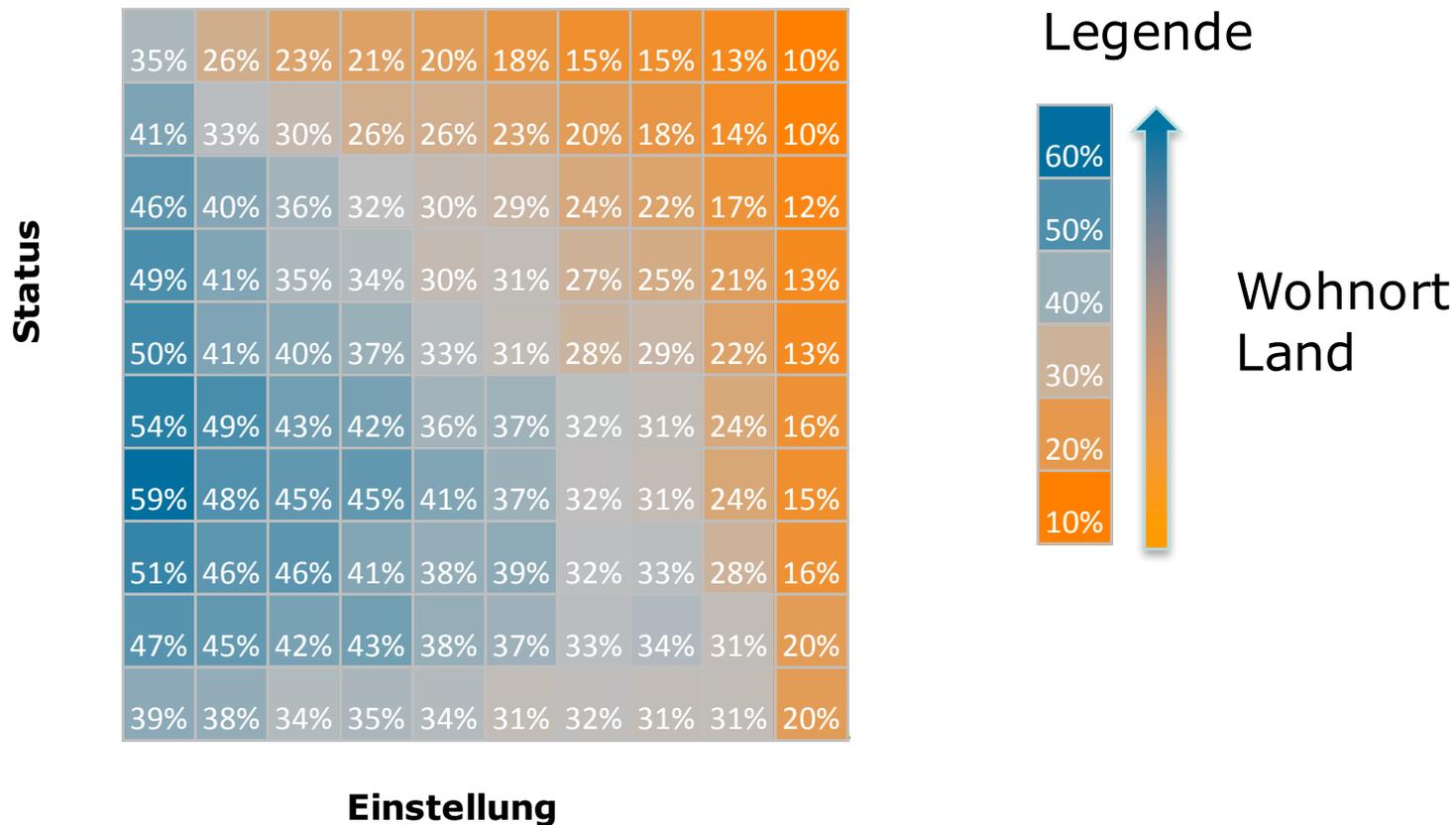
Lebensstil und Wohnort Grosszentrum

Je statushöher und individualisierter der Lebensstil, desto höher Quote derjenigen, die im Grosszentrum wohnen.

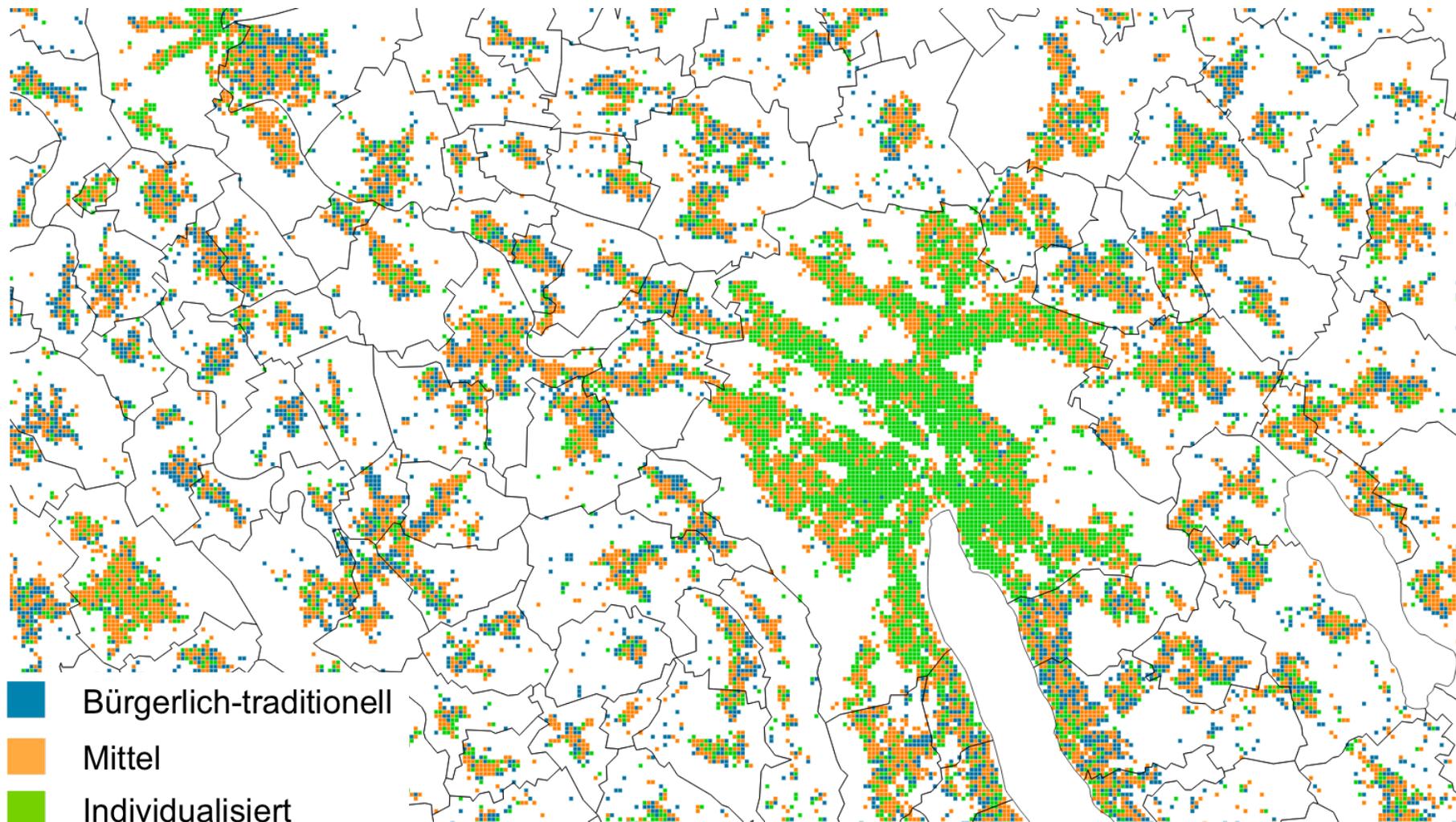


Lebensstil und Wohnort Land

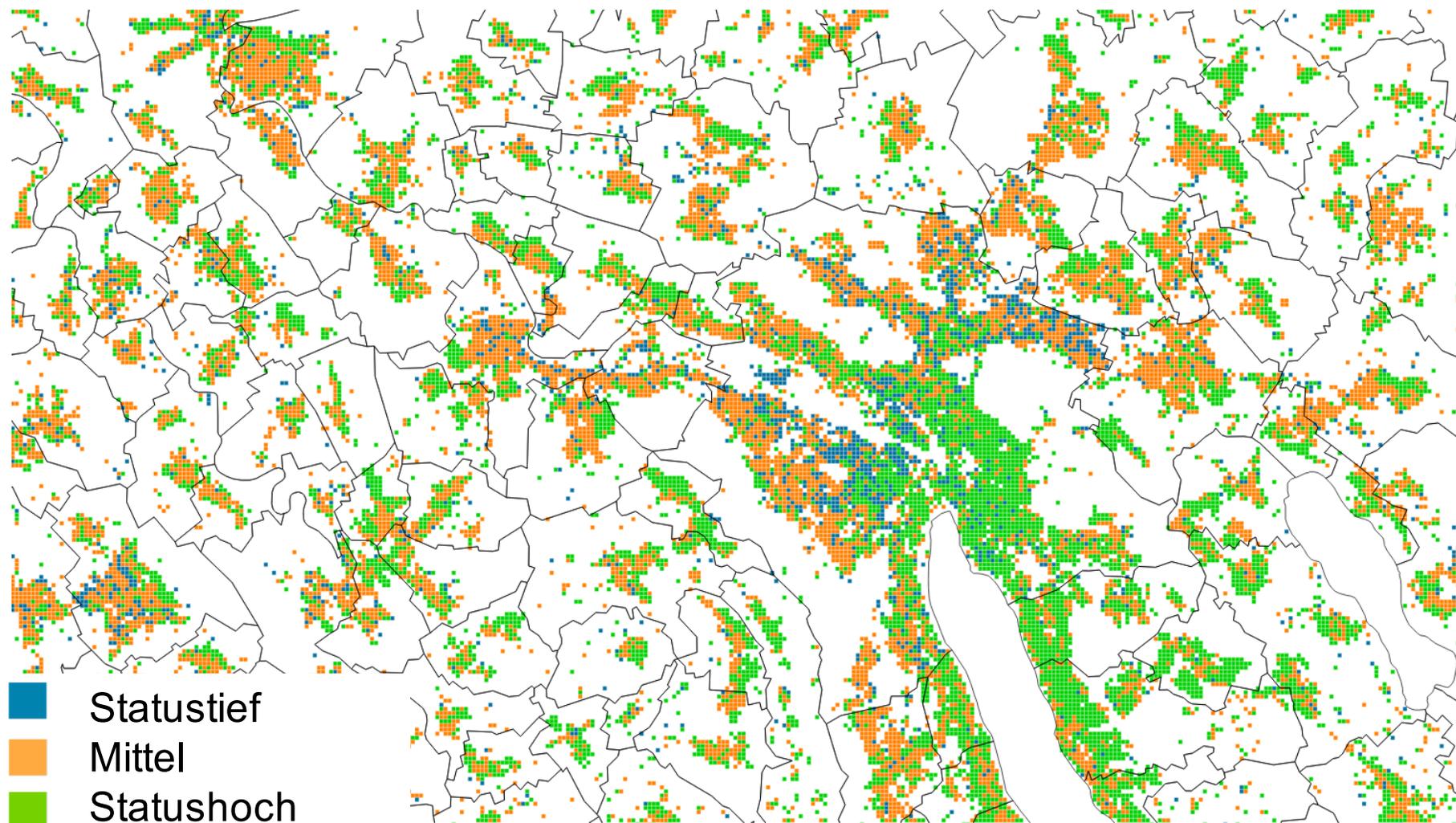
Je bürgerlich-traditioneller der Lebensstil, desto höher Quote derjenigen, die auf dem Land wohnen.



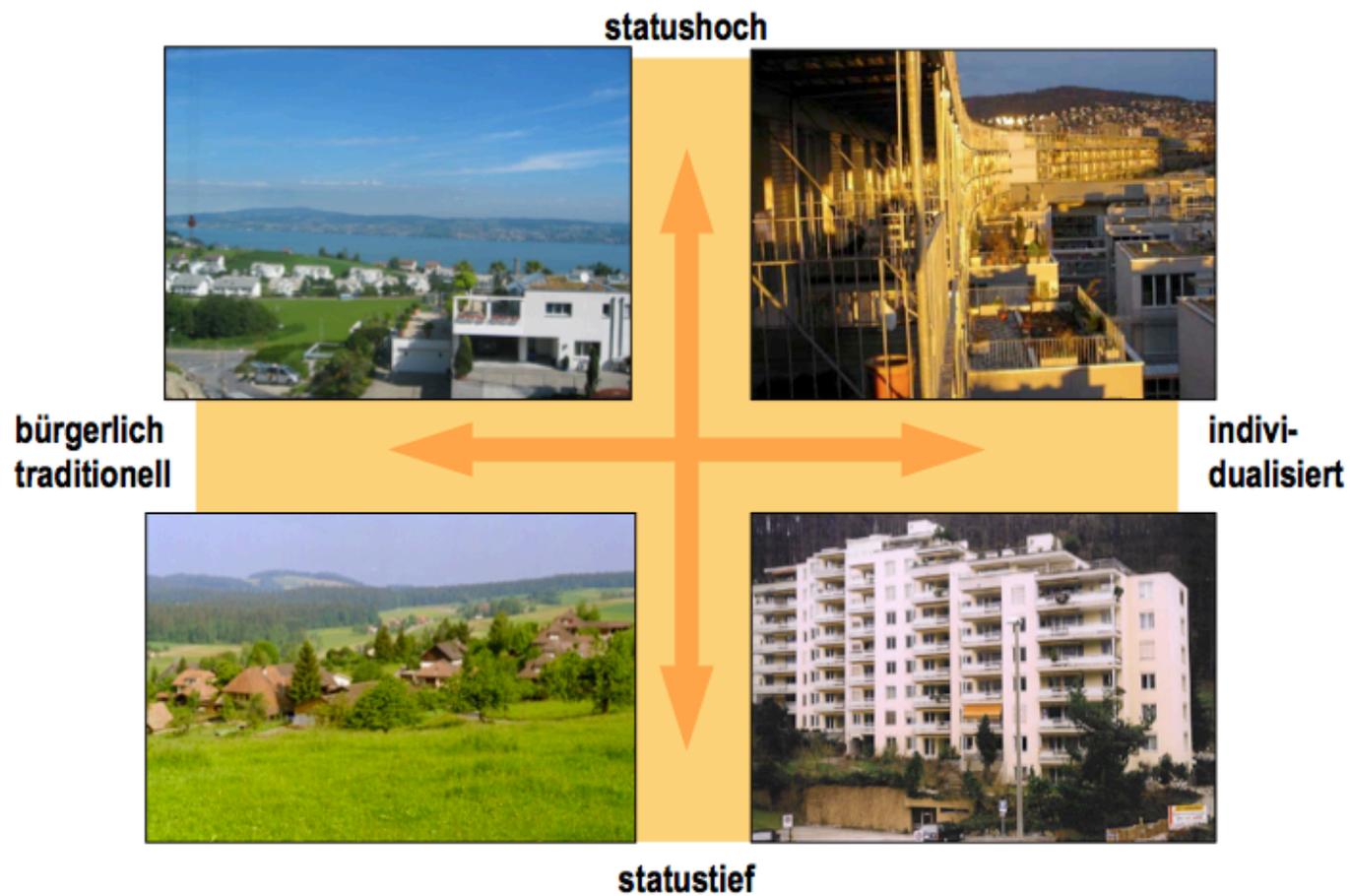
Wohnstandorte nach Einstellung



Wohnstandorte nach Status



Lebensstil und Wohnstandort



Lebensstil und Präferenzen

«Die Reichen wohnen, wo sie wollen, die Armen wo sie müssen.»

Bruno Fritsche (1988): Urbanisierung und Industrialisierung. Probleme der Stadtgeschichte im 19. Jahrhundert

Ländlich

Privatheit

MIV

Traditionelles Familienmodell

Bürgerlich-Traditionell

Urban

Öffentlichkeit

ÖV

Egalitäres Familienmodell

Individualisiert



Fazit

- Es gibt ein Nebeneinander verschiedener Präferenzen
- Es werden an verschiedenen Orten unterschiedliche Infrastrukturen nachgefragt

Aber:

- Gefahr der Überbewertung der gesellschaftlichen Trends auf das Wohnen
- Wohnformen in Form von Haushaltstypen bleiben vergleichsweise persistent
- Wohnort bleibt ein Rückzugsort



Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

DARCH ETH Wohnforum
ETH CASE

**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

Corinna Heye

DARCH ETH Wohnforum
ETH CASE